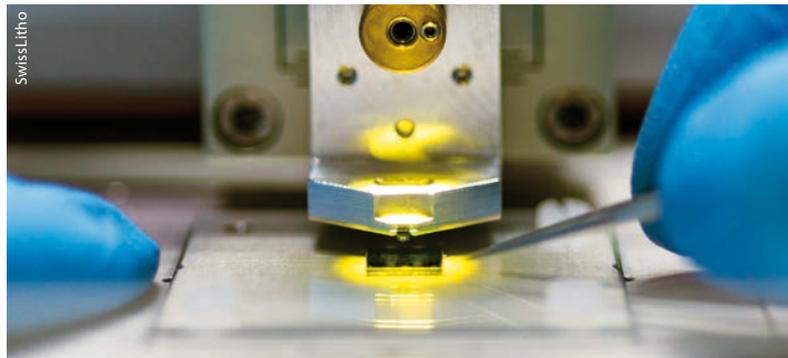


■ Zukunft, die dritte

Das französische Investitionsprogramm hält an der Exzellenzinitiative fest.

Das französische Pendant zur deutschen Exzellenzinitiative „IDEX-Isite“ wird im Zuge der dritten Stufe des nationalen Zukunftsinvestitionsprogramms PIA 3 (Programme d'investissements d'avenir) weitere 700 Millionen Euro erhalten.¹⁾ Damit sollen die bereits anerkannten Exzellenzorte ihre Strategien weiterentwickeln. Eine Auswahl weiterer Exzellenzstandorte ist momentan nicht geplant. Für die Einrichtung von Graduiertenschulen nach US-amerikanischem Vorbild sind 300 Millionen Euro vorgesehen. An diesen „universitären Forschungsschulen“ sollen Masterstudierende und Doktoranden in Forschungslaboren mitarbeiten. Je 750 Millionen Euro gehen in die Verbesserung der Lehre und in innovative Forschungsprogramme, 400 Millionen Euro sollen die universitäre Selbstverwaltung stärken.

Insgesamt stehen für PIA 3 zehn Milliarden Euro zur Verfügung. Außer den 2,9 Milliarden Euro für Forschung und Lehre fließen drei Milliarden Euro in den Technolo-



Die Nanotechnologie ist einer der Schwerpunkte im Aktionsplan des Zukunftsinvestitionsprogramms.

gietransfer und 4,1 Milliarden Euro in die Förderung innovativer Unternehmen und Regionen.

Die mit der Ausgestaltung von IDEX-Isite betraute Nationale Forschungsagentur ANR hat kurz nach Bekanntgabe der Zahlen zu PIA 3 ihren Aktionsplan für 2017 veröffentlicht.²⁾ Schwerpunkte sollen dabei auf der Förderung von Verbundprojekten, individuellen Projekten von Nachwuchswissenschaftlern mit und ohne Promotion sowie auf der europäischen Zusammenarbeit liegen, insbesondere mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Inhaltlich gibt es neun

Schwerpunkte, von denen allerdings nur der siebte Bereich „Informations- und Kommunikationsgesellschaft“ direkten Physikbezug in angewandter Forschung hat. Hier sind unter anderem die Nano- und die Quantentechnologie angesiedelt. Die physikalische Grundlagenforschung findet ihren Platz vor allem im zehnten Schwerpunkt „Weitere Wissensbereiche“. Dort sind als „privilegierte Forschungsdomänen“ ausdrücklich kondensierte Materie, subatomare Physik, Struktur des Universums und Geschichte der Erde genannt.

Matthias Delbrück

1) IDEX: Initiatives d'excellence, I-SITE: Initiatives Science – Innovation – Territoires – Economie; <http://bit.ly/2bG2bZh>

2) <http://bit.ly/2b0vxi5>

■ Neugier lohnt sich!

Der Europäische Forschungsrat evaluiert die „High-Risk/High-Gain“-Grundlagenforschung.

Der Europäische Forschungsrat ERC hat in einer neuartigen Evaluation 199 Projekte der neugiergetriebenen Grundlagenforschung qualitativ untersuchen lassen. Die Ergebnisse zeigen, dass solche „High-Risk/High-Gain“-Forschung die Erwartungen weitgehend erfüllt, oft sogar übertroffen hat. Dieses Ergebnis wird sich nach Hoffnung des ERC positiv auf zukünftige Budget-Verhandlungen auswirken, etwa auf das 2020 anlaufende Nachfolgerahmenprogramm für Horizon 2020.

Die Studie erfasste die in den Jahren 2007 und 2008 (also direkt nach Gründung des ERC) angelauten und mittlerweile abgeschlossenen ERC-Projekte. Dreiköpfige Expertengruppen untersuchten die

einzelnen Projekte anhand bibliometrischer Daten zum jeweiligen Projektoutput. Der Schwerpunkt lag auf einer qualitativen Gesamtbeurteilung. Da jeweils zwei der drei Gutachter bereits an der Vergabe von ERC-Grants mitgewirkt hatten, lässt sich die Objektivität des Verfahrens anzweifeln, weswegen ERC-Präsident Jean-Pierre Bourguignon diese Evaluation auf dem European Science Open Forum in Manchester als „Pilotstudie“ bezeichnete. Die Methodologie soll insbesondere in Hinblick auf die Unabhängigkeit der Experten weiterentwickelt werden. Künftig will er systematisch auch fachfremde Evaluatoren in die Expertengruppen integrieren.

Die Ergebnisse selbst sind sehr vielversprechend: Von den 199 untersuchten ERC-Grants erzielten 43 „wissenschaftliche Durchbrüche“ und 99 „erhebliche Fortschritte“ auf ihren Gebieten, nur sieben Projekte führten zu keinem nennenswerten wissenschaftlichen Ergebnis. Darüber hinaus hatten fast 10 Prozent der Projekte einen „großen Einfluss auf Wirtschaft, Politik oder Gesellschaft“, bei weiteren 25 Prozent sei dies zukünftig zu erwarten.

Auch für die nahe Zukunft hat der ERC gute Nachrichten: Ende Juli stand fest, dass 2017 das Budget für die Grant-Ausschreibungen auf den neuen Rekordwert von 1,8 Milliarden Euro steigen wird.

Matthias Delbrück